

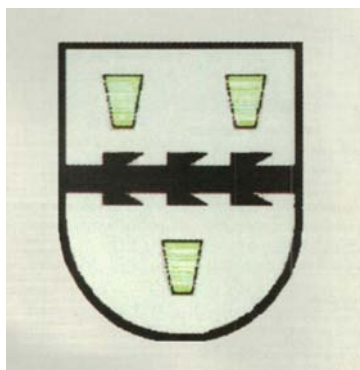
**Zweites Kapitel : Das Nassachtal als Zwischenstation****Teil 2 Baiereck, seine Entstehung und dessen Namensherleitung**

Sehr geehrter herr Bürgermeister Norbert Zitzmann, liebe Leser der Chronik der Stadt Lauscha,

in diesem Teil des Kapitel 2 habe ich den Ortsnamen " Baiereck " unter die Lupe genommen. Aber zunächst möchte ich nochmals darauf verweisen, das bereits vor 1380 die Greiners im Nassachtal ( Baiereck ) angesiedelt waren. Eine neue Erkenntnis, die meine Ausführungen stützen. Mein Bruder Manfred schickte mir vor wenigen Tagen Teile des Stammbaumes einer Greinerlinie zu, zu denen er selbst erst wenige Tage Zugang hatte. ( Quelle : *Webmaster gerd böhm my heritage* )

Dort ist aus der Greinerlinie vom Peter (**Enrdess**) Greiner der Vater aufgetaucht. Melchior Greiner, geboren 1380 in Baiereck. Wann er verstorben ist konnte leider noch nicht erforscht werden.

Gehen wir mal von der Hausmarke ( Wappen des Endress ) aus. So sehen wir ein Schild mit drei Glastrinkbechern deren Form derer ähnelt, welche eine andere Greinerlinie in Ihren Wappen als Helmzier trägt. Nur, und das ist der große Unterschied, ist der Glasbecher des Greinerwappens genoppt und die Becher der Endreslinie als gebranntes Glas dargestellt. Dieses Glas in dieser Art, ist nur von der Linie Endress Greiner und seiner Vorfahren gefertigt worden. Mag sein, das es die gleiche Glasrezeptur war, aber das Design und die Herstellung war ein anderes. Die Anzahl der Becher ( 3 ) deutet auf die Tatsache hin, das dem Vater des Endress Greiner noch zwei weitere Brüder zur Seite gestellt waren, die gleiche Rechte und Pflichten hatten. Für die Ahnenforscher dieser Linie ist das ein deutliches Signal hier weiter zurück zu forschen. Die Schildteilung in der Mitte ist eine heraldische Schildteilung und bedeutet " *Astschnitt* ". Vergleichbar ist dies zu setzen mit Holzarbeiten, das in der Heraldik aber auch ein Symbol für Feuer ist. Diese Hausmarke der Linie Melchior Greiner ( 1380 ) ist also ein Wappen, welches deutlich veranschaulicht, die Herstellung von speziellen Glastrinkbechern, die nur diese Linie fertigt, ein Bezug zu den zur Glasherstellung bedingten Holzverarbeitung und einen Bezug zum anderen Medium, das dem Feuer zugeordnet ist. Es ist zwar ein einfaches Wappen, aber dies hat sehr viel Aussagekraft. Dieser Abstecher in die Hausmarke war insofern wichtig, da dies gleichzeitig das Wappen des Ortes Baiereck ist. Dies ist der entscheidende Punkt in meiner Beschreibung, denn es ist ein deutlicher Beweis, das der Ort Baiereck durch die Vorfahren des Melchior Greiner ( 1278 ??? ) gegründet wurde.



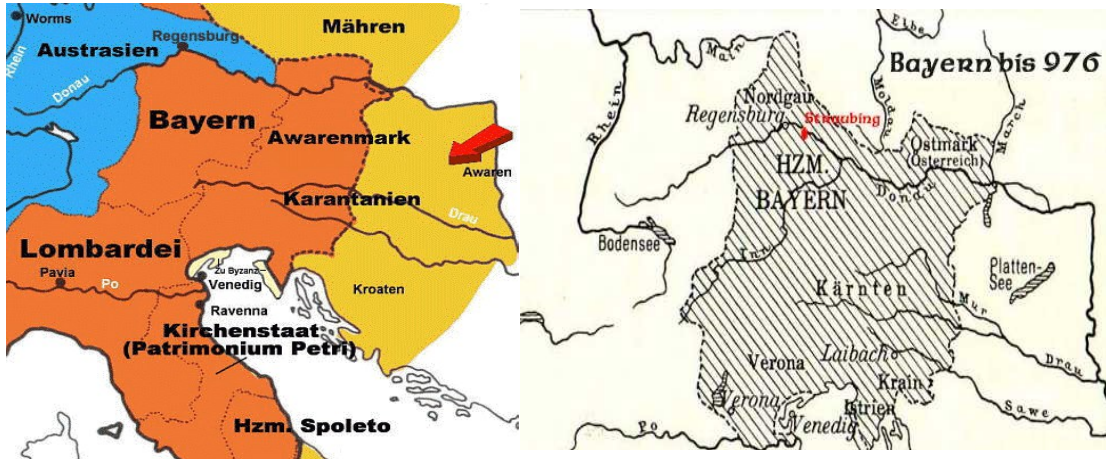
Quelle : Wikipedia Uhingen

Zur Namensgebung des Ortes Baiereck muß in der Geschichte weiter zurück gegangen werden, als die bisher vorliegenden Daten. So um die Jahre 800 n.Chr. Das Römische Reich und im Anschluss das Reich unter Karl des Großen, der sich als Nachfolger des Heiligen Römischen Reiches sah. Es war ein Vorläufer heutiger Förderation, wo im Gesamtreich diese durch Herzogtümer untergliedert war. Herzogtum Schwaben, Thüringen, Baiern, um nur vereinzelt zu nennen.

Das Heilige Römische Reich unter den Staufern erfasste jedoch noch größere Ausdehnung ( 987 – 1250 ). Zu den Staufern aber später mehr.

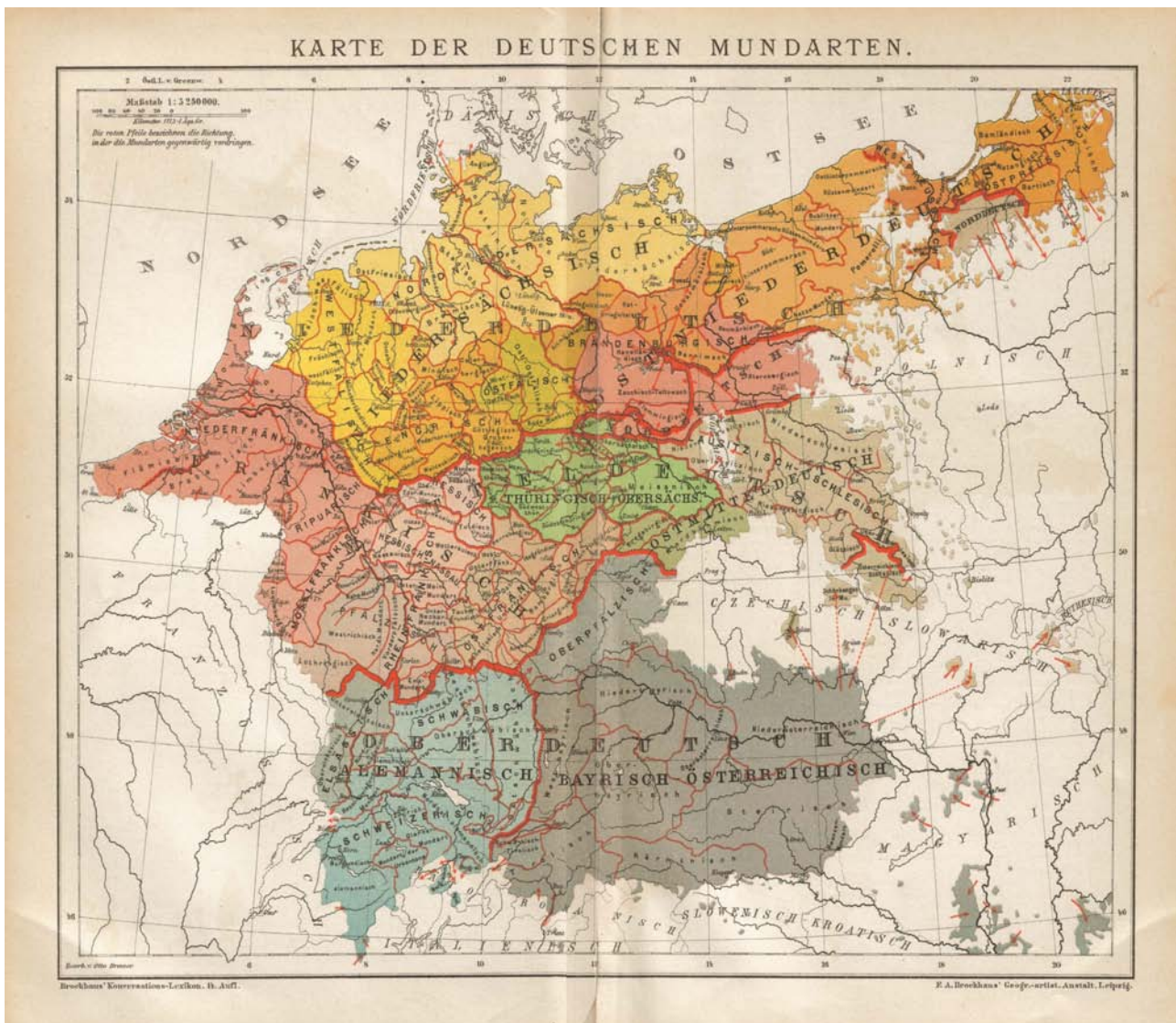
Baiern z. B. hatte von 934 -976 seine größte Ausdehnung, die bis Mittelitalien reichte und bis im heutigen

Österreich.

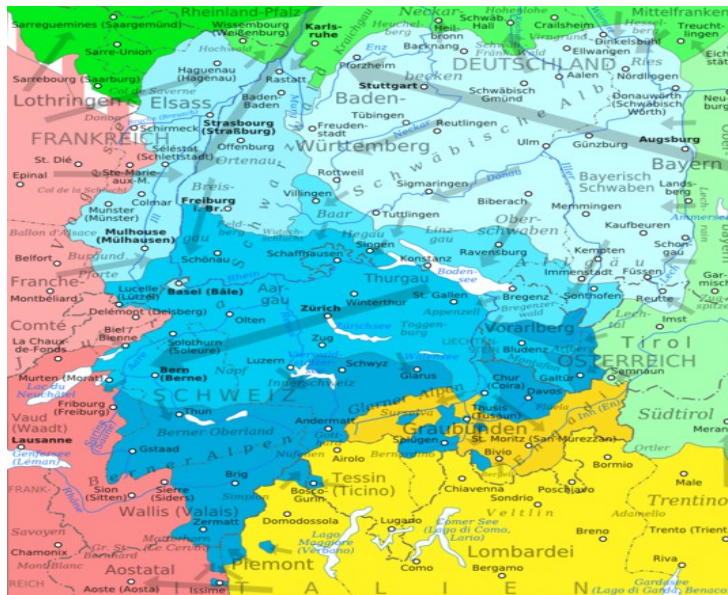


Quelle : Wikipedia, alte Landkarten

Dieser Entwicklung haben wir es im Wesentlichen zu verdanken, dass wir in Lauscha und allen Orten, wo Greiners Ihre Glashütten betrieben unseren Dialekt, aber in abgewandelter Form durch Spracheinflüsse anderer Gebiete sprechen. Es ist eine abgewandelte Form des Bairischen. Das erklärt auch, dass die Herkunft der Greiners vor dem Nassachtal in damaligen Baiern gelegen hat. Der ursprüngliche Dialekt der Schwaben wurde eben durch diese Einwanderungen einiger bairisch sprechender Menschen geprägt. Eine Sprachenlandkarte und eine Landkarte der Sprachwanderungen verdeutlicht meine Ausführungen.

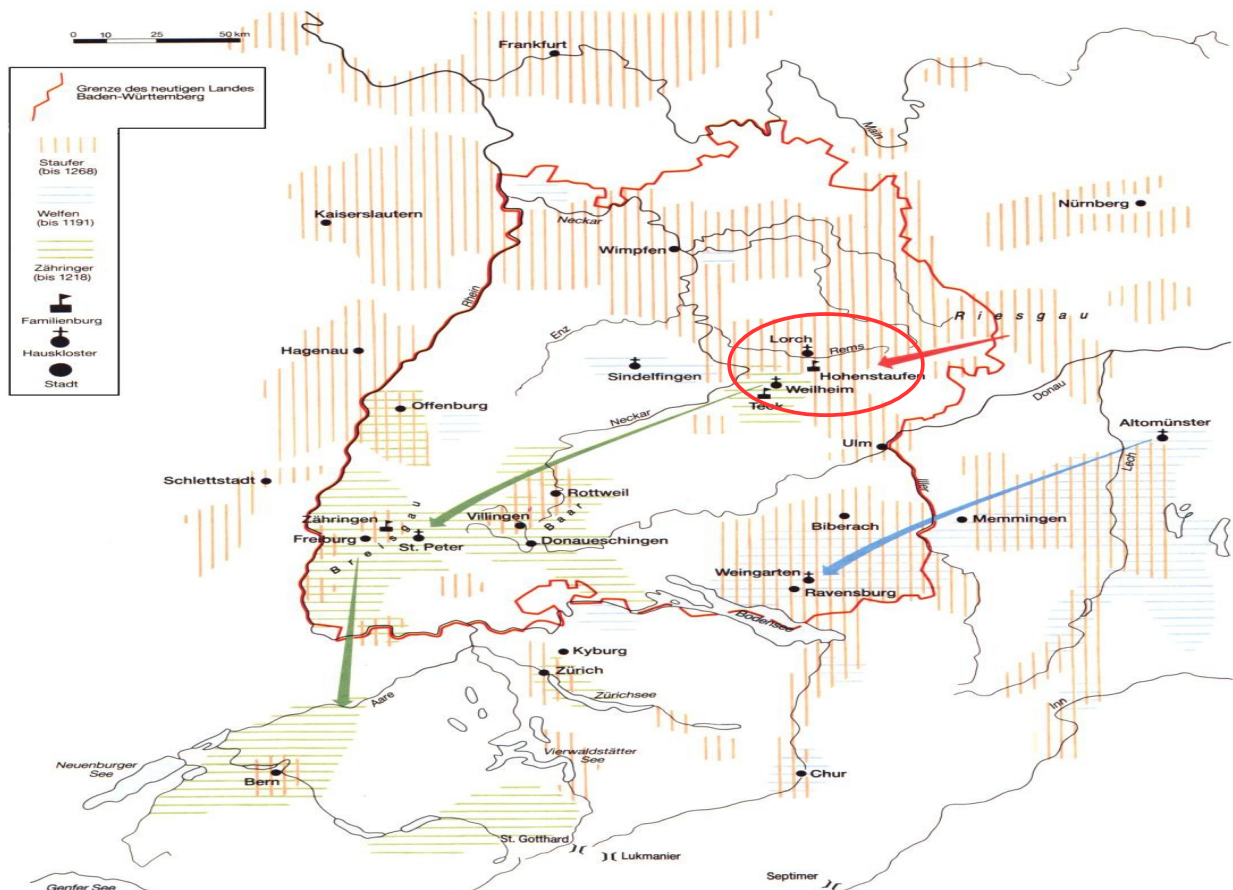


## Sprachwanderungen und Einflüsse

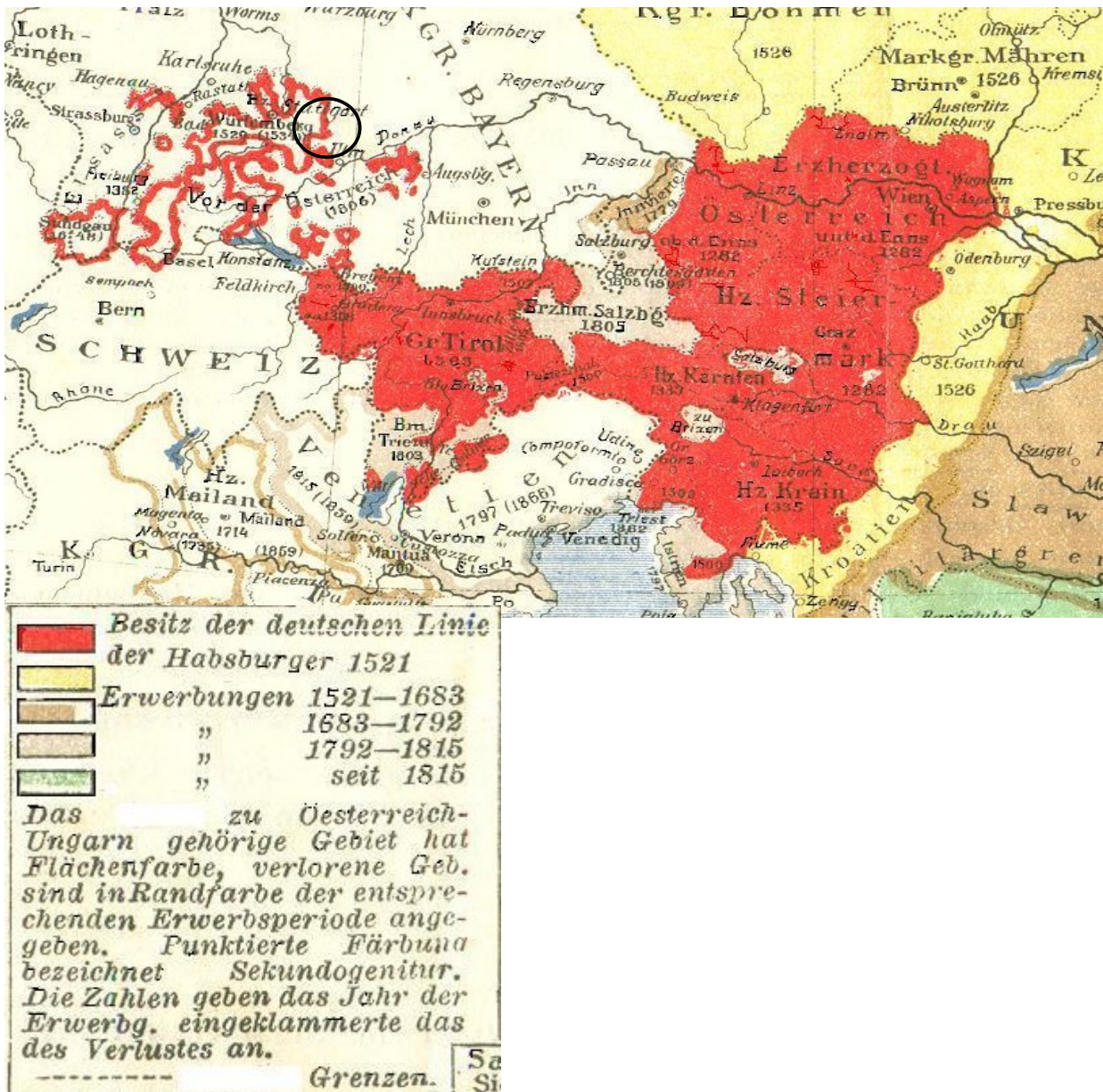


- Westoberdeutsche Dialekte**
- ☐ Schwäbische
  - ☐ Oberhalemannische
  - ☐ Bodenseeealemannische
  - ☐ Hochalemannische
  - ☐ Höchstalemannische
- andere germanische Dialekte**
- ☐ Ostoberdeutsche ( bairische )
  - ☐ Nordoberdeutsche ( süd fränkische , ostfränkische )
  - ☐ Westmitteldeutsche ( Rheinfränkische )
- Romanische Dialekte**
- ☐ Langues d'oïl ( 17- 18. alemanisch und fränkisch )
  - ☐ Franko provenzialisches
  - ☐ Gallo italienisch
  - ☐ Rätorumanische
- Staatsgrenzen
- Kantone, Regionen, Gebiete

Die Geschichte Baden Würtbergs und der damaliger Gegend ums Baiereck, ist von 1070 – 1270 maßgeblich durch die Stauer, Welfen und Zähringer beeinflusst worden . Sie standen in Konkurrenz gegenüber. Die Zähringer gründeten ihren Anspruch an großen Besitz in Schwaben. Sie hatten den Titel **Herzog von Kärnten** ! Diese sind 1218 der männlichen Linie ausgestorben und so fiel ein Teil ihres Besitzes an die Stauer. Den größten Besitz jedoch wurde über die verbliebenen Töchter weiter vererbt. Das Aussterben lag an kriegerischen auseinandersetzungen mit Walisern . Sie besiegten Herzog Berchthold von Zähringen. Eine Nebenlinie der Zähringer verkaufte ihren Besitz dann an den Grafen von Württemberg ( 1495 !! ) und wurde Grundlage für die Benennung von Herzogtum Württemberg. Die Stauer kamen 1070 ins Land. Ihre vorherige Heimat war das Gebiet **Österreichs** , das 1156 vom Herzogtum Baiern getrennt und eigenständig wurde.



Ihr Sitz lag im Gebiet des Baiereck und verdeutlicht ebenfalls den Spracheinfluss durch bairisch sprechende Stauer. Barbarossa 1147 – 1152 Herzog von Schwaben stammte aus dem Geschlecht der Stauer und war 1153 – 1190 römisch deutscher König. Er gründete in dieser Zeit das Nassachtal. Nachdem die Stauer männlicher Linie ausgestorben waren, ist das Herzogtum Schwaben 1270 untergegangen. Es wurde versucht das Land wieder aufzurichten, in dem man südliche Landesteile durch Österreich erwerben ließ. Weitere Grafschaften folgten ( 1346,1368,1381,1386,1465,1478, ) So wurden Grafschaften vorübergehend bis 1534 unter österreichische Verwaltung gestellt.



Die Bevölkerung der Gegend um Baiereck erfolgte mit Menschen, die aus Österreich kamen, um eben Schwaben wieder aufzurichten. Handwerker und Bauern.

Ausgehend dieser geschichtlichen Ereignisse und den Jahrhunderte währender Einfluss bairischem Sprachgebrauch zwischen östlichem Österreich bis weit ins Schwabenland hinein, prägten die Sprache im Baiereck. Denn wanderten die Greiner's ins Schwabenland erst ein und verbreiteten sich dann später. Einige Greinerlinien blieben, andere wanderten aus den beschriebenen Gründen nach Thüringen aus. Die Menschen Schwabens lebten mit den Einwanderer aus Österreich nicht immer direkt miteinander, sondern lebten in Gebietsinseln, die zum einen schwäbisch waren und zum anderen bairisch. Die

Schwaben bezeichneten diese Gebietsinseln ( Baiernecken ) In dieser Ecke des Landes wohnten die Eingewanderten. Im Sprachgebrauch setzte sich diese Meinung fest. Auch die Heimatverbundenheit der Greiner 's, welches ich in den weiteren Kapiteln beschreibe, hat diesen Namen respektiert und für ihre Zwecke zur Ortsgründung verwendet. Dadurch konnte ein unmittelbarer sofortiger Zusammenhang zu den Greinern hergestellt werden. Neben Rohstoffvorräte, Arbeitskräfte, günstige steuerliche Bedingungen, Warenabsatzgebiete ( Weingegenden ) und die Befreiung vom Kriegsdienst war aus ihrer Sicht wirtschaftlicher entscheidend.

Im Kapitel 3 beschreibe ich die Heimat vor dem Nassachtal. Bleiben Sie daher weiterhin mit dabei und freuen Sie sich auf das nächste Kapitel.

Ihr Roland Kob



